

Sergij Bulgakov, Die Orthodoxie. Die Lehre der orthodoxen Kirche, Trier 1996

Die Orthodoxie ist die Kirche Christi auf Erden. Die Kirche Christi ist keine Institution, sondern das *neue Leben mit Christus und in Christus*, das vom Heiligen Geist geleitet wird. Christus, der Sohn Gottes, der auf die Erde gekommen ist und Mensch geworden ist, hat sein göttliches Leben mit dem menschlichen Leben vereint; Gott ist Mensch geworden und hat dieses sein göttliches Leben auch seinen Brüdern und Schwestern gegeben, „die an seinen Namen glauben“. Jesus lebte unter den Menschen und starb den Kreuzestod, aber er ist auferstanden und in den Himmel aufgefahren. Und nach der Himmelfahrt hat er sich nicht von seiner Menschheit getrennt, sondern er ist mit ihr, jetzt und immer und in alle Ewigkeit.

Das Licht der Auferstehung Christi erleuchtet die Kirche, und die Freude der Auferstehung, des Sieges über den Tod, *erfüllt sie*. Der auferstandene Herr lebt mit uns, und unser Leben in der Kirche ist das geheimnisvolle Leben in Christus. Die „Christen“ tragen daher auch diesen Namen, da sie Christus gehören, da sie in Christus sind und Christus in ihnen. Die Menschwerdung ist nicht nur eine Idee oder eine Lehre, sondern vor allem ein Ereignis, das einmal in der Zeit geschehen ist, das aber die ganze *Kraft* der Ewigkeit hat, und diese andauernde Menschwerdung als vollkommene, untrennbare, dabei aber unvermischte Vereinigung beider Naturen, der göttlichen und der menschlichen, ist die Kirche. *Die Kirche ist die Christus gehörende Menschheit*, ist Christus in seiner Menschheit. Weil der Herr sich dem Menschen nicht einfach nur annäherte, sondern sich auch mit ihm identifizierte, indem er selbst Mensch wurde, ist die Kirche der Leib Christi als Einheit des Lebens mit ihm, das ihm untergeordnet ist. Dieser Leib ist nicht selbständig, sein Leben gehört nicht ihm, sondern dem Geist, der ihn beseelt, doch unterscheidet er sich von diesem: einig mit ihm und gleichzeitig selbständig; hier ist keine Einheit in Unterschiedslosigkeit gemeint, sondern Zwei-Einheit. Dieser gleiche Gedanke wird auch ausgedrückt, wenn die Kirche Braut Christi oder Gemahlin des Logos genannt wird. Das Verhältnis zwischen Braut und Bräutigam, zwischen Mann und Frau ist, in seiner höchsten Fülle genommen, die vollkommene Einheit des Lebens bei Bewahrung der ganzen Realität ihrer Unterschiedlichkeit: eine *Zwei-Einheit*, die nicht in Zweiheit aufgespalten und nicht in Einheitlichkeit vermischt wird. Die Kirche als Leib Christi ist nicht Christus, der Gottmensch, sondern sie ist seine Menschheit, das Leben in Christus und mit Christus, das Leben Christi in uns: „Ich lebe, doch nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir“ (Gal 2,20).

Aber Christus ist nicht einfach nur eine göttliche Person als solche, da sein eigenes Leben vom Leben der Heiligen Dreifaltigkeit nicht getrennt werden kann; er ist „einer aus der Heiligen Dreifaltigkeit“. Sein Wesen ist eins und wesensgleich mit dem Vater und dem Heiligen Geist. Daher ist die Kirche als Leben in Christus als Leben in der Heiligen Dreifaltigkeit. Der Leib Christi, der in Christus lebt, lebt damit auch in der Heiligen Dreifaltigkeit und trägt ihr Siegel an sich (daher wird auch die Geburt in die Kirche, die Taufe „im Namen Christi“, vollzogen „im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“).